

Anlagetipps für Krisenzeiten

Von Wolfgang Peherstorfer

Datum: 2006-10-13

Im Internet kursieren momentan sehr viele Crashtheorien über unser derzeitiges Finanzsystem. Manche



Autoren machen sehr genauen Angaben über den Kollaps des Systems. Der Zeitraum erstreckt sich von innerhalb ein paar Wochen bis zu einigen Jahren. Die Angabe eines Zeitpunkts kann nur eine Vermutung sein, da niemand in die Zukunft schauen oder den genauen Zeitpunkt berechnen kann. Auch das „Wie“ kann nur Gegenstand von Vermutungen oder Annahmen sein. Über das „Wann“ und das „Wie“ streiten sich sehr viele Autoren und jeder hat für seine Sicht der Dinge stichhaltige Gründe. Ich möchte in den folgenden Zeilen weder den genauen Zeitpunkt, noch den genauen Ablauf (ob zuerst Hyperinflation oder Deflation) beschreiben, da ich selber weder den genauen Ablauf noch den Zeitpunkt kenne. Die folgenden Zeilen sollten dazu dienen, um eine Strategie für die kommenden turbulenten Zeiten zu entwickeln.

Dass unser Papiersystem in Zukunft zusammenbrechen wird steht meiner Meinung nach außer Zweifel. Die Schulden sind in den Himmel gewachsen und die Geldmengenvermehrung ist explodiert. Sehr viele Leute, Firmen und Staaten ersticken im Sumpf der Schulden, hervorgerufen durch billiges Geld der Zentralbanken. Außerdem spekulieren Hedgefonds und Banken mit riesigen Summen, die ihr verfügbares Eigenkapital weit übersteigen. Sollte es einmal schief gehen, bricht das ganze System wie ein Kartenhaus zusammen. Man könnte noch sehr viele Gründe für einen Zusammenbruch anführen, doch sie wurden schon in sehr vielen Artikeln ausführlich behandelt.

Hier nun ein paar praktische Tipps für den kleinen Anleger, der durch diverse Schwarzmalereien schon sehr verunsichert ist.

1. Aktien:

Da niemand den genauen Zeitpunkt eines Crashes vorsagen kann, sollte man sich nicht völlig aus dem Markt zurückziehen und jeden Tag auf den Zusammenbruch warten. Harry S. Dent, ein Mann der den Aktienmarkt in der Vergangenheit schon sehr oft richtig eingeschätzt hat, sieht den DOW JONES in den nächsten vier Jahren auf ca. 20000 Punkte steigen, bevor dann ab 2010 seiner Meinung nach eine mehrjährige Depression ins Haus steht. Man sollte also die nächsten Jahre auf dem Aktienmarkt noch nutzen, um sein Vermögen erheblich zu vermehren, bevor dann die guten Jahre vorbei sind. Wer also nicht bereits einen Crash in den nächsten Wochen oder Monaten erwartet, sollte weiter am Markt engagiert sein und gute Ergebnisse einfahren. Die Aktien müssen jedoch sehr sorgfältig ausgewählt werden, da bei einer möglichen Krise besonders zyklische Werte zu den Verlierern zählen werden. Gold- und Silberminenaktien werden jedoch zu den Gewinnern gehören. Es sollte auch nicht mehr als ein Drittel seines Vermögens in Aktien investiert werden. Die Märkte muss man genau beobachten, um bei den ersten Anzeichen eines Crash sofort verkaufen zu können.



2. Anleihen:

Auf Anleihen würde ich derzeit verzichten, da die Zinsen negativ sind und man eigentlich Geld verliert. Sie müssen wissen, dass die Inflationszahlen gefälscht sind und die eigentliche Inflation bei ca. 7% im Euroraum liegt. Bei einem Bondcrash würde man auch nicht mehr rechtzeitig herauskommen und sein ganzes Geld verlieren. Anders als bei Aktien kann man bei Anleihen **nur** verlieren, da eine Rendite von über 7% derzeit nicht möglich ist. Außer man greift auf Emerging Market Anleihen zurück, wo jedoch das Risiko auch ohne Crash bereits sehr hoch ist. Möchte man sein Geld „kurzfristig und schwankungsfrei“ parken, so sollte man auf das gute alte Spargbuch zurückgreifen. Achtung auf Einlagensicherung.



3. Immobilien

Immobilien sind derzeit einfach zu teuer. Das trifft auf Immobilienfonds, auf Immobilienaktien und auch auf den direkten Kauf von Immobilien zu. Bei einer Krise werden die Immos sehr stark fallen, da keine Käufer da sind um die Preise zu stützen. Der Preisverfall wird auch Häuser in guten Lagen betreffen. Bei hoch verschuldeten Immobilien werden im Krisenfall die Kredite fällig gestellt, da der Wert der Immobilie nicht mehr als Sicherheit ausreicht. Sehr oft werden die Immobilien dann zwangsversteigert und daher weit unter ihrem ursprünglichem Wert verkauft. Dem Besitzer bleibt meistens nichts, im Extremfall kann mit dem Verkauf nicht einmal der Kredit getilgt werden. Momentan würde ich daher den Kauf einer Immobilie nicht mit mehr als 20% Fremdmittel finanzieren, außer man ist sich absolut sicher ein höheren Kredit auch in einer Krise zurückzahlen zu können.



Bei schuldenfreien Häusern und Wohnungen für den Eigenbedarf sieht die Sache anders aus. Obwohl die Preise in den meisten Lagen sehr hoch sind, könnte sich **selbst bewohntes und ausbezahltes** Eigentum im Krisenfall als Vorteil herausstellen, da man keine Miete bezahlen muss. Eine Ausnahme sind landwirtschaftliche Immobilien. Die Preise sind auch hier ziemlich hoch und geeignete Objekte schwer zu bekommen, jedoch werden die „Bauernhöfe“ in einer möglichen Krise als Gewinner hervorgehen. Die Leute müssen auch in einer Krise essen und sie werden verstärkt auf heimische Produkte zurückgreifen, da ausländische Produkte wegen des dann teuren Transports nicht mehr so nachgefragt werden.

4. Gold und Silber

Das wird in einer Krise die beste Möglichkeit sein, um sein **Vermögen zumindest zu erhalten oder sehr wahrscheinlich erheblich zu vermehren**. Gold und Silber werden wieder zu Geld werden und sehr teuer sein. Man kann ruhig ein Drittel seines Vermögens in Gold und Silber investieren. Die Preisprognosen für Gold reichen von **5000\$ - 50000\$**. Man sollte keine Zertifikate auf Edelmetalle



kaufen, da sie im Krisenfall wertlos werden. Gold und Silber muss man physisch besitzen, um in der Krise vom Wertanstieg zu profitieren.

Lagerung von Edelmetallen: Edelmetalle sollte man an verschiedenen Orten lagern:

- **Bankschließfach**
- **Zu Hause**
- **Eventuell auch im Ausland (Schweiz, Liechtenstein) wegen Goldverbot**

5. Lebensversicherungen

Fast jeder Österreicher besitzt eine Lebensversicherung. Obwohl in einer Krise diese Papiersparformen erheblich an Wert verlieren oder sogar **wertlos** werden, würde ich jetzt nicht Hals über Kopf aussteigen, da damit meistens ein erheblicher Verlust verbunden ist. Läuft die Versicherung schon länger, könnte man einen Rückkauf in Betracht ziehen und das frei gewordene Geld in Gold und Silber investieren. Wer seine Altersvorsorge nur auf eine Lebensversicherung baut, wird eine böse Überraschung erleben. Besitzt man mehrere Lebensversicherungen, würde ich eine kündigen und das Geld in Gold und Silber investieren.



Fazit:

Ich erachte eine kommende Finanzkrise als sehr wahrscheinlich, möchte mich jedoch nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt festlegen. Jeder Kleinanleger kann sein Vermögen auch in einer Krise zumindest erhalten, wenn nicht sogar erheblich vermehren. Er muss nur folgende Punkte beachten:

Ein Drittel Aktien (Goldminenaktien, Lebensmittel, Energie,.....)

Ein Drittel Gold und Silber (Physisch kaufen – kein Papier)

Ein Drittel Bargeld (eventuell Schweizer Franken oder norwegische Krone)

Mit diesem Wissen ausgestattet, sollte der Anleger eine kommende Finanzkrise gut überstehen, wenn nicht sogar als Millionär hervorgehen.

w.peherstorfer@eduhi.at

Zu meiner Person: Ich bin 43 Jahre alt, bin verheiratet und habe 2 Kinder. Von Beruf bin ich Lehrer. Ich unterrichte Englisch, Sport und Informatik. An unserer Schule bin ich auch IT Netzwerkadministrator und beschäftige mich seit der Euroeinführung mit unserem Finanzsystem.

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.